

Erfahrungsbericht

Sommersemester 2024 in Seoul

Name: Anna Ruetz (anna.ruetz@student.uibk.ac.at)

Studienrichtung: Sprachwissenschaft

Gastuniversität: Hongik University, Seoul, Südkorea

Ich durfte das Sommersemester 2024 in der bunten und eindrucksvollen Stadt Seoul verbringen. Die Zeit in Südkorea war sehr erfahrungsreich und das Auslandssemester hat sich nicht nur für meine akademische, sondern auch für meine persönliche Entwicklung mehr als gelohnt!

Vorbereitung

Mich auf das Austauschsemester vorzubereiten und alle notwendigen Dokumente zusammenzusammeln, war vermutlich der stressigste Teil, da viele Formulare in ihrer absoluten Genauigkeit benötigt wurden. Dabei wurde ich reichlich vom „**International Outgoing**“-Büro unterstützt, wo ich mich jederzeit melden konnte. Ich beantragte auch über das International Outgoing-Büro das „**Joint-Study-Stipendium**“, wofür noch weitere Unterlagen benötigt wurden. Es lohnt sich auf jeden Fall, denn das Joint-Study-Stipendium ist für ein Austauschsemester eine gute finanzielle Unterstützung, zusätzlich zum Selbsterhalterstipendium oder zur Studienbeihilfe. Falls im Auslandssemester ein Sprachkurs besucht wird, kann auch zusätzlich noch eine kleine finanzielle Unterstützung von der Studienbeihilfenbehörde in Innsbruck beantragt werden.

Das „**Office of International Affairs (OIA)**“ der Hongik University stellte mir auch bald einen **Buddy aus der Hongik** zur Seite. Es empfiehlt sich, sich gleich mit jemandem in Seoul zusammenzuschließen, um Hilfe für die Kursanmeldung an der Hongik usw. zu erhalten und vor allem auch Fragen stellen zu können. Bei meiner Kursanmeldung war das hilfreich, da mir das Online-System der Hongik University und die Vorgehensweise zur Kursanmeldung völlig neu waren. Die Universität stellt allerdings viel **Infomaterial** (z.B. Factsheets) zur Verfügung, was den ganzen Prozess sehr erleichtert.

Das **Visum** für Südkorea wird direkt in der Botschaft in Wien beantragt, und ich buchte für den Hinflug „Korean Air“, um Südkorea mit einem Direktflug zu erreichen.

Vor meiner Abreise lud ich die „**Naver Maps**“-App herunter, die sich in Seoul als unverzichtbar erwies, da Naver Strecken/Routen in Südkorea mit den passenden

Transportmöglichkeiten genauestens vorgibt. „**KakaoTalk**“, den berühmten koreanischen Text-Messenger, habe ich mir ebenfalls vor der Abreise heruntergeladen. Es gibt darin einige praktische Funktionen wie „**Kakao Taxi**“ oder „**Kakao Maps**“, und die App ist essenziell für die Zeit in Seoul, um mit dem zugewiesenen Buddy oder den Studienkollegen in Kontakt zu bleiben.

Vorbereitung auf das Wohnen in Seoul: Ich entschied mich frühzeitig, im **Studentenwohnheim** direkt am Hongik University Campus zu wohnen, da es die billigste und einfachste Option war. Am Campus und in der Umgebung gibt es alles, was man braucht. Diese Entscheidung würde ich wieder so treffen, auch wenn es im Wohnheim ein paar Einschränkungen gibt – mir war dies jedoch um einiges lieber, als eine Wohnung in Seoul zu suchen.

Finanzielle Vorbereitung: Die größeren Ausgaben fielen zu Beginn des Semesters an, als ich die Kosten für das **Wohnheim**, den **Flug** und das **Visum** begleichen musste. Im Alltag gab ich dann monatlich sogar weniger Geld aus als zuhause in Innsbruck - wenn man nur das Notwendige berücksichtigt. Natürlich sollte man zusätzliche Ausgaben wie **Reisen**, **Unterrichtsmaterialien** oder andere **Freizeit-Ausgaben** einplanen, doch insgesamt lässt es sich in Seoul auch sparsam leben. Eine große Portion Essen kostet umgerechnet im Durchschnitt fünf Euro, und das Bus- und Bahnfahren ist mit etwa einem Euro pro Fahrt ebenfalls sehr günstig.

Ankunft

Ich kam ca. 9 Tage vor Semesterbeginn in Seoul an. Mit Kulturschock und Jetlag war es durchaus angenehm, ein paar Tage Zeit zum Ankommen zu haben. Es bietet sich auch an, noch ein bisschen zu verreisen. Wichtig: Das Studentenheim stellt keine Bettwäsche, nur eine Matratze zur Verfügung. Ich war ziemlich erleichtert, dass ich bereits eine Bettwäsche auf die Adresse des Studentenwohnheims bestellt hatte, um auch gleich nach meiner Ankunft Zugriff darauf zu haben.

Ich besorgte mir auch gleich eine **SIM-Karte von „Chingu Mobile“**, die einen preiswerten Tarif bietet.

Mit dem Semesterbeginn in Seoul startete auch der Prozess der „**Alien Registration**“, der problemlos online verlief. Es musste also keine Behörde aufgesucht werden, um einen Ausweis für den Semesteraufenthalt zu erhalten.

Leben in Seoul

In Seoul lässt sich günstig und einfach mit den gut organisierten öffentlichen Verkehrsmitteln die Stadt erkunden. Es gibt an mehreren Metrostationen die Möglichkeit, sich die „**T-Moneycard**“ zu holen, welche man mit einem beliebigen Betrag an den Automaten immer wieder aufladen kann. Der zu zahlende Betrag für eine Bahn- oder Busfahrt wird mit jedem ein- und wieder aussteigen abgebucht. Auch weit außerhalb von Seoul wie zum Beispiel in Busan, kann man öffentliche Verkehrsmittel mit der T-Moneycard nutzen. Die Naver-App ist dabei ein nützlicher Wegweiser.

Während dem Semester hielt ich mich hauptsächlich in Seoul auf, da die Stadt ohnehin riesig ist. Vor Semesterbeginn reiste ich für zwei Nächte nach **Sokcho**, und genoss dort in der Umgebung die Natur und Kultur an der Nordostküste von Südkorea. Empfehlenswert ist auch eine Busreise nach **Jeonju** und der Besuch des „Gamcheon Village“ und des „Haedong Yonggungsa Temple“ in **Busan**.

Direkt in Seoul gibt es zahlreiche Cafés, Restaurants, Parks, Bars, Museen, Kultursehenswürdigkeiten wie z.B. das „Bukchon Hanok Village“ und Natur.

Für soziale Aktivitäten gibt es den sogenannten „**Hisc Club**“, ein Angebot von Studierenden an der Hongik University für AustauschstudentInnen. Man kann der gemeinsamen Kakao-Talk-Gruppe beitreten und bleibt auf dem Laufenden was Events usw. betrifft und hat außerdem die Möglichkeit, Veranstaltungen oder gemeinsamen Aktivitäten beizutreten.

Es lässt sich in Seoul aber auch wunderbar allein sein und beispielsweise den **Han River** entlang spazieren. Außerdem ist die Stadt ständig in Bewegung und es ist immer irgendwo etwas los. Der Frühling war zudem eine hervorragende Zeit in Seoul zu sein, da die **Kirschbäume** im Frühjahr in ihrer vollen Blütenpracht die Wege verschönern.

Kurse an der Hongik University

Als Studentin der Sprachwissenschaft, war ich mir in der Anmeldephase für die Lehrveranstaltungen unsicher, welche Kurse mir angerechnet werden können, da es an der Hongik University kein Institut für Sprachwissenschaft gibt. Außerdem gab es nur wenige Kurse, die zu meinem Studium passten oder in Englisch abgehalten wurden.

Zudem war ich zeitlich für reguläre Kurse ziemlich eingeschränkt, da ich das „Korean Language Program“ besuchte, welches in einem eigenen Gebäude von Montag bis Freitag von 09:00 bis 13:00 abgehalten wurde. Also belegte ich zusätzlich zum Intensivsprachkurs in Koreanisch noch drei weitere Vorlesungen zur englischen Sprache und Kultur. Die Kurse an der Hongik sind eher mit Seminaren zu vergleichen: Anwesenheit ist Pflicht, es gibt

regelmäßige Arbeitsaufgaben, und es werden Prüfungen zur Halbzeit und am Ende des Semesters abgelegt. Mit ausreichender Präsenz und Mitarbeit sind die Kurse absolut ohne Probleme zu bewältigen.

Ein paar Worte zum bereits erwähnten **Korean Language Program**: Der Intensivsprachkurs endet etwas früher als die regulären Kurse an der Hongik, und da dieser Kurs sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, war die Zeugnisvergabe nach 10 Wochen für mich entlastend, da ich mich auf die restlichen Prüfungen konzentrieren konnte. In diesem Sprachkurs gibt es laufend kleine Tests und Hausübungen und der Kurs wird gänzlich auf Koreanisch abgehalten. Ich besuchte das „**Beginner Level 1**“, obwohl ich an der Universität Innsbruck schon zwei Koreanisch-Kurse belegt hatte und ich war definitiv nicht unterfordert. Der Kurs ging sehr schnell voran und Hangul schreiben zu lernen, war in etwa drei Tagen eingeplant, also war es sehr von Vorteil und für mich sogar notwendig, die Schrift bereits lesen und schreiben zu können, und auch schon etwas Grundwissen über die Grammatik zu haben. Die erste Woche des Intensivsprachkurses war also größtenteils wiederholend und dann musste ich auch täglich viel lernen, um gut mitzuhalten. Die Mühe lohnte sich, um in einem Semester grundlegende Inhalte in Koreanisch sprechen, lesen, schreiben und verstehen zu lernen. Als Austauschstudentin durfte ich den Intensivsprachkurs kostenlos besuchen.

Für Fragen bezüglich Prüfungen usw., konnte ich mich jederzeit bei den jeweiligen Lehrpersonen melden, welche alle sehr hilfsbereit waren. Auch das „**Office of International Affairs (OIA)**“ war für weitere Fragen jederzeit kontaktierbar.

Semesterende

Für die Notenübertragung und Anrechnung der Kurse hatte ich nach dem Semester ausreichend Zeit. Es war unkompliziert, mir Kurse aus anderen geisteswissenschaftlichen Fächern für mein Studium anerkennen zu lassen.

Insgesamt war das Semester für mich einfacher als erwartet und ich würde den Auslandsaufenthalt sofort wieder antreten. Ich konnte einen wunderbaren Einblick in die koreanische Kultur, Sprache und den Uni-Alltag gewinnen.

Hongik University | Sommersemester 2024 | Wirtschaftswissenschaften

Ich durfte das Sommersemester 2024 an der Hongik University in Seoul verbringen, und es war eine der aufregendsten und lehrreichsten Erfahrungen meines Lebens. Im Folgenden möchte ich meine Eindrücke von der Stadt Seoul, dem Wohnen und dem Studium an der Universität teilen.

Stadt Seoul

Seoul ist eine faszinierende Stadt, die Tradition, Moderne und Natur auf beeindruckende Weise vereint. Bekannt für ihre imposanten Wolkenkratzer und technologischen Fortschritte, bietet die Stadt auch eine reiche Geschichte, die sich in ihren prächtigen Palästen widerspiegelt. Umgeben von ästhetischen Bergen, die zu Wanderungen einladen, und durchzogen vom Han-Fluss, der perfekte Orte für Picknicks und atemberaubende Sonnenuntergänge bietet, ist Seoul eine Stadt voller Kontraste und Schönheit. Die kulinarische Szene ist ebenso vielfältig, mit einer breiten Palette an Erlebnissen, von traditionellen koreanischen Gerichten wie Koreanischem Barbecue und köstlichen Streetfood-Spezialitäten bis hin zu internationalen Küchen, die keine Wünsche offenlassen.

Wohnen

Für Studierende gibt es zwei Wohnmöglichkeiten: Off-Campus oder On-Campus. Ich habe mich für eine Unterkunft außerhalb des Studierendenwohnheims entschieden. Über Kontakte zu koreanischen Studierenden aus einem internationalen Studentenclub habe ich direkt nach meiner Ankunft eine Unterkunftsmöglichkeit in unmittelbarer Nähe zur Universität gefunden. Betrachtet man die Vor- und Nachteile, bietet das Wohnen Off-Campus mehr Flexibilität, während On-Campus möglicherweise mehr Kontakt zu anderen Austauschstudierenden ermöglicht, da sich die Mehrheit für ein Leben am Campus entscheidet.

Universität

Die Hongik University ist bekannt für ihre starken Programme in den Bereichen Kunst und Design, aber auch andere Fachbereiche sind hervorragend vertreten. Es gibt eine breite Palette von Kursen, die in englischer Sprache abgehalten werden. Ich habe hauptsächlich Kurse in Business Administration belegt, die sehr spannend waren. Der Unterricht besteht aus Klassen, die in der Regel einmal wöchentlich stattfinden, mit etwa 30 bis maximal 40 Studierenden. Die Schwierigkeit der Kurse variiert je nach Fach.

Neben der akademischen Lehre bietet die Hongik University zahlreiche Aktivitäten und Clubs an. Zu Beginn jedes Semesters gibt es eine Vorstellung der Student Clubs, die von Fußball und Volleyball bis hin zu Kunst und Tanzen reichen. Es ist empfehlenswert, diese zu besuchen und sich bei verschiedenen Clubs anzumelden, da dies eine großartige Möglichkeit ist, mit lokalen Studierenden in Kontakt zu treten.

Ein weiterer Club ist der HISC-Club, bei dem sich Studierende der Hongik University mit Austauschstudierenden treffen. Der HISC-Club organisiert meist wöchentlich Aktivitäten, von Sport bis hin zu kulturellen Events, was eine großartige Möglichkeit ist, mit koreanischen und internationalen Studierenden in Kontakt zu kommen.

Fazit

Der Aufenthalt an der Hongik University war eine großartige Erfahrung, und ich möchte jedem Studierenden empfehlen, ein Auslandssemester zu absolvieren – sei es in Korea oder irgendwo anders auf der Welt. Persönlich würde ich dazu raten, ein Land zu wählen, dessen Kultur sich von der eigenen unterscheidet. Dies bietet die Chance, über sich hinauszuwachsen, indem man viele neue Eindrücke sammelt und sich persönlich weiterentwickelt.

Weitere Fragen gerne an: bernsteinerjoni@gmail.com

Jonathan Bernsteiner

Hongik University, Südkorea - Erfahrungsbericht SS24

Name: Jenny Kanthakhiao

Studienzeit: März 2024 - Juli 2024

Studiengang: Wirtschaftswissenschaften

Kontakt: JennyKanthakhiao01@gmail.com

Im Sommersemester 2024 durfte ich mein Auslandssemester an der Hongik University in Seoul verbringen. Da ich mich seit Jahren, aus Interesse, mit der koreanischen Kultur befasse, freute ich mich sehr, die Chance bekommen zu haben, dies in Person mitzuerleben. Für den Bewerbungsprozess für das Auslandssemester und für das Visum werden viele Dokumente verlangt, daher würde ich empfehlen, die Deadlines für die Abgaben der Dokumente im Auge zu behalten und diese auch so früh wie möglich zu besorgen.

Unterkunft:

Was die Unterkunft betrifft, habe ich mich aus Kostengründen für das Studentenwohnheim entschieden. Diese musste ich einmalig zahlen und umgerechnet hat das Wohnen im Studentenheim für mich 1003,96€ gekostet. Ein weiterer Grund, warum ich mich für das Wohnheim entschieden habe, ist, dass das Heim sich im Campus befindet und ich somit nur 5 Minuten von der Uni entfernt wohne. Ein großer Nachteil jedoch ist, dass es eine Ausgangssperre gab. Aber im Großen und Ganzen hat das Wohnen im Studentenheim mehr Vorteile für mich mit sich gebracht, als Nachteile.

Studium:

Die Hongik University bot ein Buddy-Programm an, wo Studenten von der Hongik University uns zugeteilt bekommen und uns bei alltäglichen Fragen über die Uni oder generell über Südkorea zur Seite stehen. Ich habe dieses Buddy-Programm sehr hilfreich gefunden und würde es jedem weiterempfehlen, da sich die Buddys wirklich gut über die Uni und die Stadt Seoul auskennen.

Es gab zahlreiche Kurse zur Auswahl, jedoch sind die englischsprachigen Kurse sehr begrenzt. Mich hat das Glück getroffen und ich kam in alle gewünschten Kurse, welche für meinen Studiengang relevant waren, rein.

Vom Korean Language Institute aus konnte man einen koreanisch Intensivkurs besuchen und von der Universität aus gab es auch koreanische Sprachkurse zur Auswahl. Ich habe mich für den Sprachkurs von der Universität aus entschieden. Dieser war relativ einfach, da es ein Anfängerkurs war und man dort lediglich lesen und schreiben lernte. Der Sprachkurs war sehr interessant gestaltet und ich lernte viele neue Leute aus anderen Ländern kennen. Die Kurse, die für meinen Studiengang relevant waren, habe ich auch spannend gefunden. Die Vorlesungen werden jedoch ganz anders abgehalten als an der Universität Innsbruck. Statt Vorlesungen und Seminare werden an der Hongik University nur Vorlesungen in kleineren Gruppen mit Anwesenheitspflicht gehalten. Meiner Meinung nach haben sich die Vorlesungen mehr wie Seminare angefühlt. Die Kurse an sich habe ich nicht schwer empfunden und die Professoren waren auch alle sehr nett.

Neben dem Studium wurden außerschulische Aktivitäten von Studenten (HISC-Club) für Austauschstudenten organisiert und man konnte auch verschiedenen Clubs beitreten. Das HISC-Club organisiert kulturelle Aktivitäten für Austauschstudenten und bietet uns somit eine Chance Seoul näher kennenzulernen. Ich würde es jedem empfehlen an so vielen Events die sie organisieren teilzunehmen wie möglich, da man dadurch schnell neue Freunde finden und auch gleichzeitig die riesen große Stadt Seoul erkunden kann.

Tipps:

Vor dem Auslandssemester: Ich würde es jedem empfehlen, sich über das Land vor der Abreise zu informieren und eventuell auch vorher schon sich mit der Sprache vertraut zu machen. Die koreanischen Schriftzeichen lesen zu können hat mir das Leben in Südkorea sehr erleichtert, da viele Wörter vom Englischen übernommen wurden und sie diese Wörter lediglich in der koreanischen Schrift umgeschrieben haben.

SIM-Karte: Ich habe mich für Chingu-Mobile entschieden und hatte keine Probleme damit und man konnte sich auch die SIM-Karte zum Flughafen bestellen lassen, damit man gleich nach der Landung mit dem Internet ausgerüstet ist.

Transport: Es gibt viele Transportmittel, die einen von A nach B bringen, aber die günstigsten Optionen sind öffentliche Verkehrsmittel. Für jede Fahrt muss man zahlen und diese erfolgt entweder mit einer koreanischen Bankkarte oder man kauft

sich in den Convenience Stores eine T-Money-Karte. Diese kann man entweder gleich in den Convenience Stores aufladen lassen oder selbst an den U-Bahn-Stationen.

Wichtige Apps:

KakaoTalk

Naver Map

Kakao T - Taxi

Ich würde jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Seoul zu verbringen, da die Stadt sehr viel zu bieten hat. Bei Fragen oder wer gerne mehr Informationen zu meinem Aufenthalt hätte, könnt ihr mich gerne kontaktieren.

Erfahrungsbericht Sommersemester 2023

Hongik University, Seoul, Südkorea

Eindrücke

Im Sommersemester 2023 hatte ich die Gelegenheit in die wunderschöne Stadt Seoul Südkorea zu reisen und an der Hongik University zu studieren. Die Eindrücke von der Reise waren äußerst positiv. Das Studium war interessant, die Studenten waren cool und das Kulturprogramm war reichhaltig, aber eins nach dem anderen.

Unterkunft

Es gab mehrere Möglichkeiten, in Korea zu leben: erste – von der Universität im bereitgestellten Wohnheim zu wohnen oder selbst eine Unterkunft zu mieten. Jede Möglichkeit hat ihre Vor- und Nachteile. Ich habe das Wohnheim wegen des besten Preises (260 € pro Monat) und wegen Studenten ausgewählt, weil es mehr Spaß macht, mit ihnen zu leben. Zu den Minuspunkten gehörten eine Ausgangssperre und die Trennung von Jungen und Mädchen.

Studium

Ich hatte die Möglichkeit, nicht nur Kurse von der Universität zu wählen, sondern auch Koreanisch Intensivkurse des Korean Language Institute zu besuchen. Ich habe mich entschieden, sie zu besuchen, weil ich unbedingt Koreanisch lernen wollte. Die Kurse waren trotzdem sehr schwierig. Wenn Sie also nicht bereit sind, zwei Monate lang täglich 40 Wörter zu lernen, sollten Sie diesen Kurs besser nicht wählen. Aber ehrlich gesagt war es eine gute Motivation, die Sprache zu lernen. Und die Lehrer helfen immer gerne beim Lernen. Es ist nur so, dass der Umfang des Programms für einen so kurzen Zeitraum sehr groß ist. Die Kurse der Universität waren sehr abwechslungsreich. Meine Freunde wählten verschiedene Kurse z.B. in Metallkraft, wo sie ihren eigenen Schmuck machten, was wirklich interessant war. Ich habe mich für Kunst entschieden. Der Lehrer hatte sehr reiche Fachwissen und erzählte informativ über verschiedene Aspekte der Kunst. Es war sehr interessant, dass sie die Lektion hauptsächlich auf Englisch gehalten hat, dann aber etwas auf Koreanisch erklärte, sodass es für mich eine zusätzliche Übung zum Erlernen der Sprache war.

Organisation des Auslandsaufenthaltes

Zusätzlich zum Studium gab es auch außerschulische Aktivitäten, die von Studenten der Hongik-Universität (HISC-Club) organisiert wurden. Sie kontaktieren Austauschstudierende im Voraus um über bevorstehende Veranstaltungen zu informieren. Außerdem gibt es ihre Gruppe auf Instagram. Link weiter ->

(https://instagram.com/hongik_hisc?igshid=MzRIODBiNWFIZA==) Ich empfehle an so vielen Aktivitäten wie möglich teilzunehmen, denn so können Sie neue Freunde finden und Spaß haben. Es gibt auch Buddy-System – das ist eine Gruppe von Kuratoren, wo jeder Buddy für ein oder zwei internationale Studierende verantwortlich ist. Sie können sich bei allen Fragen an Ihren Buddy wenden, von der Anmeldung zu Kursen bis zur Frage, wo man Shampoo am besten kaufen kann.

Interessante Fakten

Die Hongik-Universität liegt in der Nähe von Hongdae, was es ermöglicht, verschiedene Arten der koreanischen Spezialitäten zu genießen, verschiedene Cafes zu besuchen und im Allgemeinen passiert in Hongdae jeden Tag etwas Interessantes, sei es Dreharbeiten einer Serie oder eines Musikvideos .

Tipps

SIM-Karte: Die beste Option ist die SIM-Karte bei Chingu Mobile. Es gibt einen unbegrenzten Tarif für Internet und Anrufe für mehrere Monate, was sehr praktisch ist.

Einkaufen: Wenn es etwas für zu Hause ist, ist Daiso (다이소) der beste Laden. Wenn es um Kosmetik geht, dann Olive Young (올리브영). Wenn es sich um Lebensmittel handelt, dann finden Sie in fußläufiger Entfernung immer solche Geschäfte wie Seven Eleven, GS25, Emart und CU, das sind kleine Geschäfte, in denen Sie fast alles kaufen können, aber wenn Sie eine größere Auswahl an Waren wünschen, dann rate ich Ihnen in Homeplus zu gehen, außerdem ist es möglich, eine Bettwäsche dort zu kaufen (weil das Wohnheim es nicht zur Verfügung stellt).

Geld: Von der Universität gibt es eine kostenlose Möglichkeit, ein Studentenkonto zu eröffnen, das nicht nur beim Bezahlen in Geschäften, sondern auch beim Bezahlen öffentlicher Verkehrsmittel genutzt werden kann.

Verkehrsmittel: Wie ich oben schon geschrieben habe, können Sie Ihre Fahrten mit einer koreanischen Bankkarte bezahlen. Sie können aber auch in jedem Geschäft eine TMoney-Karte kaufen, um Geld auf diese Karte aufzuladen, und wenn Sie es in der U-Bahn anwenden, wird es automatisch abgebucht.

Wenn Sie weitere Fragen haben, beantworte ich sie gerne.

Meine E-mail: anjaminsk12@gmail.com

Anna Minskaia

Februar - Juli 2023

Im Folgenden möchte ich kurz über meinen Auslandsaufenthalt an der Hongik University in Seoul schreiben. Ich studiere Sprachwissenschaft und habe im Laufe meines Studiums in Innsbruck die LVs Koreanisch 1-3 bei Frau Kang belegt. Da ich mich schon seit Jahren für Korea und koreanische Kultur interessiere war das Auslandssemester in Seoul eine tolle Chance für mich.

Der Anmeldeprozess für das Auslandssemester war recht langwierig aber nicht kompliziert, man braucht nur ein bisschen Geduld. Die Hongik University bietet ein sehr kostengünstiges Studentenheim an in dem man mit anderen Austauschstudenten jeweils in Doppelzimmer lebt. Allerdings hab ich mich persönlich dazu entschieden mir selbst eine Unterkunft zu suchen, da mir die Einschränkungen (Ausgangssperre, keine Küche, geteiltes Zimmer, fixe Einzugs-/Auszugstermine) nicht passten. Eine eigene Bleibe zu finden war eigentlich recht simpel, ich habe sowohl auf Craigslist als auch AirBnB verschiedene gute Angebote gefunden. Das Wichtigste war für mich, dass ich nahe an der Uni wohne und in Hongdae gibt es viele private und kommerzielle Möglichkeiten ein Zimmer zu mieten. Was alles Organisatorische angeht (anmelden beim Amt etc), hatte die Universität alles organisiert, und man hat Hilfe und Unterstützung bekommen. Am meisten Hilfe bekam ich allerdings von meinem Buddy, einem Hongik-Studenten, deswegen empfehle ich unbedingt an dem Buddy-Programm der Uni teilzunehmen.

Ich habe mich mit meinem Buddy sehr gut angefreundet und wir haben einiges miteinander unternommen und er hat sich immer bemüht mir verschiedene Seiten Seouls zu zeigen. Es gibt an der Hongik University außerdem noch das ISL (International Students Lounge) das vom International Students Club organisiert wird. Der Club hilft einem bei etwaigen Fragen und organisiert fast wöchentlich Aktivitäten und Unternehmungen speziell für Austauschstudenten. In der Lounge kann man sich zum Lernen treffen oder auch nur auf einen Kaffee und es ist sehr leicht unter den Austauschstudenten Freunde zu finden. Der Campus ist anfangs ein bisschen verwirrend weil die Gebäude/Räume ein bisschen wirr gekennzeichnet sind, aber auch hier hilft der ISC oder ein Buddy. Am Campus gibt es neben den Lehrgebäuden auch eine Mensa wo man sehr billig essen kann und ein Cafe wo es auch sehr preisgünstig Kaffee gibt. Da die Uni aber direkt im Herzen von Hongdae gelegen ist kann man auch innerhalb von maximal 5 Minuten zahlreiche Restaurants/Cafes auch außerhalb des Campus erreichen.

Ich habe am Korean Language Institute der Hongik University den Koreanisch Kurs Level 1 belegt. Ich empfehle unbedingt den Einstufungstest zu machen wenn man schon ein bisschen weiter ist mit Koreanisch, da Level 1 auf diejenigen abzielt, die noch keine Erfahrung mit Koreanisch haben. Nichtsdestotrotz habe ich in dem Kurs noch vieles gelernt und die tägliche Übung hat mir extrem mit meinem Selbstbewusstsein in der Sprache weitergeholfen. Die Lehrerinnen waren sehr nett und sind auch auf die Studierenden individuell eingegangen. Alles in allem muss man für diesen Sprachkurs sehr viel Zeit investieren (Mo-Fr 09.00-12.50 Unterricht + täglich Hausübung und Lernen), deshalb habe ich außerhalb des Sprachkurses

Erfahrungsbericht Hongik University
Katharina Reiser, 11712026

and der Uni nur noch 2 andere reguläre Kurse (Intermediate English Reading und Presentation Skills in English) belegt.

Außerhalb meines Unilebens habe ich sehr viel unternommen. Ich hatte fast jeden Tag irgendwas zu tun und mich mit Freunden verabredet. Es gibt alleine in Seoul so viel zu sehen (Museen, Paläste, Gärten, Parks, Märkte, Kultur, ...) das man das ganze Semester wahrscheinlich auch dort gut verbringen könnte. Das Freizeitangebot fühlt sich unendlich an. Je nach eigenen Interessen gibt es natürlich mehr oder weniger zu sehen. Als Kpop-Fan konnte ich zum Beispiel öfter an Fanmeetings, Music Shows oder auch offiziellen Premieren teilnehmen. Man kann aber auch am Wochenende super einfach Kurztrips durch ganz Korea machen. Die öffentlichen Verkehrsmittel (Büsse, Züge) sind sehr gut vernetzt und auch im Vergleich zu Österreich nicht teuer, mit einem Luxusreisebus brauchte ich zum Beispiel knapp 4 Stunden nach Busan und bezahlte dafür gerade mal 100€ für 2 Personen hin und zurück.

Katharina Reiser

Feber 2023 – Juli 2023

katharina.reiser@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Wintersemester 2022/23

Hongik University, Seoul, Südkorea

Ich habe mein Auslandssemester im letzten Wintersemester gemeinsam mit einer Freundin angetreten. Wir sind etwa 2 Wochen vor Unibeginn nach Korea geflogen, um uns an den Zeitunterschied zu gewöhnen und um uns einzuleben. Anstatt in das Wohnheim zu gehen, haben wir uns eine eigene Wohnung über Airbnb gesucht. Obwohl das Wohnheim billiger gewesen wäre, war es für uns wichtig, eigene Zimmer und keine Beschränkungen (Ausgehzeiten etc.) zu haben.

Seitens der Hongik wurden uns Buddys zur Seite gestellt, die uns bei behördlichen sowie alltäglichen Fragen halfen. Bei unserer Ankunft wurden wir auch vom Buddy meiner Freundin abgeholt. Er hat uns geholfen, die Metro-Karten zu besorgen, den am gleichen Tag erforderlichen PCR-Test zu machen, sowie eine SIM-Karte mit uns besorgt.

Für alle, die zu Beginn auch wenig bis kein Koreanisch können so wie ich, ist in den meisten Bereichen des täglichen Lebens eine englische Übersetzung zu finden und das freie WLAN der Stadt war auch immer wieder nützlich.

Unsere Wohnung lag ein bisschen weiter weg vom Zentrum und der Uni, weshalb ich täglich auf Busse und Bahnen angewiesen war. Das Bahnsystem könnte am Anfang etwas kompliziert wirken, aber man hat ziemlich schnell den Dreh raus, mit oder ohne App. Es steht auch immer die Stationen auf Englisch dabei, was das Ganze noch mehr erleichtert. Bei den Bussen schaut es wiederum ein bisschen anders aus. Nicht in jedem Bus wird der englische Name dazugesagt und wenn man kein Koreanisch lesen kann, wird es schwer ohne Unterstützung von A nach B zu kommen. Ich habe während meines gesamten Aufenthalts KakaoMap verwendet und fand es immer zuverlässig und nützlich. Zu beachten: Busse und Metro fahren nur bis ca. halb 12 abends und dann erst um 5 in der Früh wieder.

Seitens Uni wurden einige soziale Events organisiert, die es ermöglichten, andere Austauschstudis kennenzulernen. Darunter gehörten zum Beispiel eine Willkommens-Party, ein gemeinsames Abendessen, eine Campus-Tour (die jedoch recht spät stattfand) und ein Korean-Culture-Abend. Ihr werdet auch mit allen Austauschstudierenden und ein paar Koreanischen Studierenden in eine KakaoTalk Gruppe eingeladen, wo ihr nötige Informationen bekommt, über Events auf dem Laufenden gehalten werdet und Fragen stellen

könnt. Seitens OIA wird man auch über jeden weiteren Schritt rechtzeitig per Mail informiert und bei Fragen gibt es immer eine zeitnahe Antwort.

Wichtig: Das ARC (Alien Registration Card) kann per Uni angefragt werden. Für die Group-Application an der Uni, wird man per Mail über Ort, Zeit und nötige Dokumente rechtzeitig informiert. Wer in einem Airbnb wohnt, braucht zusätzliche Dokumente, darüber also rechtzeitig informieren.

Das ARC selbst habe ich erst im November bekommen und sobald es ausgestellt wurde, hat auch die National Health Insurance angefangen. Die NHIS wird, sobald man rechtzeitig eingezahlt hat, automatisch gestartet. Die Versicherung hat für uns nur 2 Monate lang gegolten und die Preise variierten zwischen 50.000 und 60.000 Won, also um die 50€ pro Monat. Man bekommt einen Zahlschrein an die Adresse geliefert und der kann dann in der Bank, an einem Bankautomaten oder in einem ausgewählten Convenience Store eingezahlt werden.

Der Unterricht hat am 1. September angefangen und man muss sich selbst rechtzeitig informieren, wann und wo der Unterricht stattfindet. Der Stundenplan ist im Classnet online oder in der Hongik University App ersichtlich. Ich würde aber vorschlagen, den Buddy nach einer kurzen Führung zu fragen, gerade um zu sehen, zu welchen Gebäuden man hinmuss. Mir persönlich hatte das ziemlich weitergeholfen.

Am Campus selbst gibt es einige Cafés, in denen man sich zum Lernen hineinsetzen kann, aber auch in der Umgebung sind zahlreiche Restaurants, Cafés und Convenience Stores. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes sind auch ein Stationary Store und eine Bank zu finden. In dieser Bank eröffnen die meisten Studis ein kostenloses Konto. Obwohl meine Kreditkarten meistens funktioniert hatten, gab es Geschäfte oder Restaurants, wo sie nicht angenommen wurden und falls man gerade kein Bargeld zur Hand hatte, war ein koreanisches Konto sehr nützlich. (Online-Banking nur mit ARC.)

Koreanisch-Intensivsprachkurs:

Man hat die Möglichkeit am Korean Language Institute kostenlos an einem Koreanisch-Intensivsprachkurs teilzunehmen, aber kleine Vorwarnung, der Kurs ist nicht zu unterschätzen. Er dauert 10 Wochen lang, von Montag bis Freitag, geht jeweils 4h und währenddessen können keine anderen Kurse belegt werden. Der Kurs ist also sehr zeitintensiv und er lohnt sich wirklich nur, wenn es für das Studium empfehlenswert oder nötig ist. Falls

das nicht der Fall sein sollte, man aber Einblicke in das Koreanische möchte, reicht der Basic Korean Kurs der Hongik vollkommen aus.

Neben den täglichen Vokabeltests und Hausübungen, gab es auch täglich neue Grammatikkapitel. Die Aufteilung des Kurses war wie folgt: In den ersten 2h wird ein neues Kapitel gelernt und in den letzten 2h wird das Gelernte in Form von Listening, Reading und Speaking angewendet. Der gesamte Kurs wird auf Koreanisch gehalten, und dementsprechend wird auch alles auf Koreanisch erklärt. Die Lehrerinnen vermieden es, mit uns Englisch zu sprechen.

Obwohl ich das erste Level besucht habe und der Kurs für Anfänger ausgelegt sein sollte, halte ich es für empfehlenswert ein Vorwissen der Sprache zu haben. Hätte ich nicht bereits 3 Koreanisch-Kurse in Innsbruck absolviert, in denen ich einen langsamen und gut erklärten Einblick bekommen hatte, wäre ich im Unterricht höchstwahrscheinlich verloren gewesen.

Kosten:

Wohnung: knapp unter 3000€ pro Person für 6 Monate.

Leben und Alltag: ca. 5000€.

- Transportkarte: zwischen 400.000 und 500.000 Won. (wurde immer wieder aufgeladen, weil ich weiter weg vom Campus lebte.)
- Reisen: Busan und Jeju ~ 500€.

Empfehlungen:

Sim-Karte: aus Chingu Mobile, in Hongdae, etwa 2-3 Minuten von der Hongik entfernt.

- 4 Monate-Plan für 70.000 Won; Nummer wird an den Reisepass geknüpft

Koreanisch lesen lernen, gerade für Cafés wo keine englische Übersetzung dabeisteht. Viele Wörter wurden einfach aus dem Englischen übernommen, also sind sie mit ein wenig Fantasie leicht zu erkennen.

Neben der KakaoTalk und Hongik University App, würde ich auch die Folgenden empfehlen:

카카오맵 = KakaoMap - Wegweisung; 코스모스 = Coursemos - für den Unterricht

(→hochgeladene Materialien); 코레일톡 = Korail - Zugtickets; 카카오 T = Kakao T - Taxi

Erlebnisbericht Auslandsaufenthalt Austauschsemester Südkorea

Ich habe das Wintersemester 2020/21 an der Hongik University in Seoul, Südkorea verbracht. An dieser Stelle möchte ich mich für diese Gelegenheit bei der Studienberatung und Stipendiumsstelle bedanken, die mir diese tolle Erfahrung ermöglichten.

Bürokratie

Man sollte mit vielen Formularen, unpraktischen Lösungen, ungeplanten Ausgaben und Frust rechnen. Letzten Endes ist das alles aber schnell vergessen und ist man einmal da, wird es besser. Der gestellte Buddy der Hongik Uni ist mit etwas Glück auch sehr hilfreich.

Corona, Studium, Freunde, Sprachkenntnisse

Mein Aufenthalt war während der Corona-Pandemie und entsprechend mit einigen Komplikationen verbunden. Eine der größten Einschnitte dadurch war der Umstieg jeglicher Präsenzveranstaltungen auf Fernlehre. Die Einheiten gingen jeweils für 3 Stunden und waren in Bezug auf prüfungsrelevanten Inhalt auf Englisch, wobei entsprechende Koreanische Übersetzungen vom Dozenten je nach Kurs abwechselnd dazugesagt wurden und dies die Informationsdichte nochmals halbierte. Das machte konzentriertes mitarbeiten schwerer. Insgesamt hatten ich und meine Austauschkommitonen aber keine besonderen Schwierigkeiten, die Kurse gut zu bestehen. Es gab durchgehend Hausaufgaben. Ich konnte keine Kurse direkt aus meinem Major belegen, da dieser dort nicht angeboten wird, habe aber interessante Einsichten aus überschneidenden Bereichen aus anderen Majors gewonnen und auch anrechnen können.

Ein ungünstiger Nebeneffekt der Fernlehre war allerdings ein erschwerter Kontakt zu koreanischen Kommilitonen. Es gab zwar ein Buddy-System, aber meinen Buddy habe ich deswegen nie persönlich getroffen. Insgesamt habe ich von der Uni ausschließlich Austauschstudenten mehr als einmal getroffen. Koreanische Freunde habe ich mir durch normalerweise im Ausland lebenden koreanische Austauschstudenten, Freunde von Freunden, Apps und direktes Ansprechen bei Aktivitäten organisiert. Normalerweise soll dieser Aspekt des Austauschsemesters sehr viel unkomplizierter sein, war für mich aber trotzdem machbar.

Koreanisch Kenntnisse sind sehr sehr nützlich, aber, wenn man wie ich nur die absoluten Standardphrasen und das Alphabet kann, ist man mit einem gut Koreanisch sprechendem Freund gut genug bedient. Englisch mit vielem Servicepersonal ist zwecklos.

Finanzen

Ich habe von Erspartem, dem JointStudy Stipendium und regelmäßigem Einkommen gelebt.

Insgesamt habe ich doppelt so viel ausgegeben wie geplant, 6000 bis 7000 insgesamt. Damit gab ich weniger aus als die Paar, die ich gefragt habe.

Es gingen ungefähr jeweils ein Drittel in Wohnung und Einrichtung (günstiger ist ein Goshiwon oder das Studentenwohnheim), ein Weiteres in Essen und trinken gehen und Lebensmittel (da hätte man auf jeden Fall auch weniger ausgeben können, wobei selber kochen überraschend teuer und kompliziert in Korea ist), und das Letzte für Konsum, Reisekosten, ungeplante Ausgaben und Geschenke. Ich habe zwar definitiv sehr angenehm gelebt und viel mehr unternommen, als ich es sonst tun würde, aber ich empfehle dringend eine Möglichkeit einzurichten, kurzfristig an mehr Geld zu kommen, und das geplante noch einmal zu verdoppeln, da die allermeisten dazu neigen, ihr Budget stark zu unterschätzen.

Wohnung

Die meisten meiner Austauschkommitonen zogen in das Studentenwohnheim, dass aber durch zahlreiche Einschränkungen für mich keine Option war. Zur Entscheidungsfindung empfehle ich folgende Pro- und Conraliste:

Pro: Lage direkt an der Uni und in der Hongik Area Innenstadt, erleichterter Kontakt durch Proximity zu anderen Austauschstudierenden und zum Zimmerkollegen, Kantine, Fitnessstudio im Keller, unkomplizierte Organisation

Contra: Ausgangsperre um 24 Uhr (und es gibt auch keine Möglichkeit sich hereinzuschleichen, öffnet erst wieder um 5); keine Privatsphäre im geteilten Zimmer, keine Küche und defekte Wasserkocher, keine Besucher erlaubt, insgesamt relativ teuer, theoretisch für gesamten Aufenthalt gebunden und keine Möglichkeit der Verlängerung um ein paar Wochen für anschließendes Reisen

Ich habe bei Ankunft die Quarantäne in einem Airbnb verbracht, bin dann in das Well Goshitel gezogen (was ich für eine authentische Goshiwon Erfahrung sehr empfehlen kann!), und bin dann - aufgrund des wirklich winzigen Platzangebots von 5qm im Goshitel - nach einem Monat für die restlichen drei in eine 14 qm Einzelwohnung in Sinchon umgezogen. Die Preise für das Goshitel waren umgerechnet knapp 200 Euro inklusive kostenlosem Reis und Kimchi, für die Einzelwohnung insgesamt 460 Euro monatlich. Zwischenzeitlich bin ich in den Ferien verreist, und habe in der Zeit Couch gesurft und in Hostels gelebt. Das war für mich auch eine der einprägsamsten Phasen. Wer will kann mich auch gerne auch kontaktieren und wir reden persönlich!

Jan Scheja

Meine Email: Jan.schejag@gmail.com

Auslandsaufenthalt: August – Dezember 2020

Erfahrungsbericht: Mari Andresen, Wintersemester 2019, Hongik University, Südkorea.

Zu Beginn möchte ich jedem der sich überlegt, ein Auslandssemester in Südkorea zu absolvieren, dazu raten! Natürlich sind die Erfahrungen sehr unterschiedlich, das Land hat aber so viel zu bieten, dass man für die vier Monate des Semesters (Wintersemester ca. von Anfang September bis Mitte Dezember) ganz bestimmt gut unterhalten ist.

Trotzdem empfehle ich eine gute Vorbereitung. Ich hab es beispielsweise als sehr angenehm empfunden bereits einige Tage vor Uni Beginn anzureisen, eine Unterkunft ausgewählt zu haben und zu wissen, dass meine kleine Reiseapotheke mit den Medikamenten, die für mich gut wirken, ausgestattet ist. Im Vorhinein lohnt es sich außerdem, die wichtigsten Wörter (Bitte, Danke und guten Tag) auf Koreanisch zu lernen - nicht unbedingt, weil man sich sonst nicht verständigen kann - viel mehr, weil sich die meisten KoreanerInnen sehr über höfliche BesucherInnen freuen. Falls man einen Schritt weiter gehen und die Sprache erlernen will, gibt es zahlreiche Videos auf Youtube, die sich mit Grammatik und Vokabeln beschäftigen. Besonders ans Herz legen kann ich aber den Koreanischkurs von Professorin Kang an der Universität Innsbruck. Außerdem sollte man das Visum früh genug beantragen (ich musste für mein Visum nach Wien fahren) und wegen günstigen Flügen schauen.

Zum Wohnen möchte ich noch ergänzen, dass auch ein relativ günstiges Studentenwohnheim zur Auswahl steht. Auf dieses Angebot habe ich aus mehreren Gründen verzichtet: Für mich stand von Anfang an fest, dass ich das Auslandssemester gemeinsam mit einer Freundin antrete und wir wollten auch gemeinsam wohnen. Im Studentenwohnheim teilt man sich zwar ein Zimmer, man kann sich aber nicht aussuchen mit wem. Der zweite Grund, warum wir uns für eine andere Bleibe entschieden haben, waren die Restriktionen des Wohnheims: Beispielsweise sollte man um 24:00 zuhause sein und konnte im Fall einer Verspätung erst wieder um 5 in der Früh hinein. Wir haben aber andere StudentInnen kennengelernt, die das Wohnen im Studentenwohnheim als durchaus angenehm empfunden haben.

Unsere Wahl fiel auf ein Share House (mit dem Namen Bauhaus), das wir uns mit bis zu 14 anderen Frauen teilten. Unsere Erfahrungen mit der Vermieterin und den anderen Bewohnerinnen (sehr international) waren super. Auch die Lage (zu Fuß ca. 20 min von der Uni entfernt) in einem relativ ruhigen Viertel mit vielen schönen Cafés, Restaurants und kleinen Läden konnte uns überzeugen.

Schon bevor für mich die Uni begann, hat sich Mitte August mein Buddy bei mir gemeldet. Buddies sind StudentInnen der Hongik University, die sich zu dem sogenannten Buddy Programm angemeldet haben und sich damit als Helferchen für diverse Probleme zur Verfügung stellen. Ich hatte mit meinem Buddy großes Glück - er hat uns schon vom Flughafen abgeholt und als Übersetzer zwischen uns und unserer Vermieterin fungiert, sowie gemeinsame Unternehmungen geplant. Auch der Buddy meiner Freundin war sehr lieb und wir haben viel Zeit zu viert in diversen Museen, Cafés und Geschäften verbracht. Buddies helfen auch falls man sich entscheidet, ein koreanisches Konto zu eröffnen (habe ich nicht als nötig empfunden) oder falls man einen geeigneten Handyvertrag sucht.

Das Semester hat für uns mit einem Informationstag begonnen, an dem Kurse, die in Englisch stattfinden und andere wichtige Informationen bekannt gegeben wurden. Während der ersten Studienwoche hat man dann die Möglichkeit, sich alle Kurse anzusehen (auch ob sie wirklich auf Englisch gehalten werden). Bis zum Ende der Woche muss man sich für die Kurse, die man auch weiterhin besuchen will anmelden. Als AustauschstudentIn hat man den Vorteil, dass Kurse von verschiedenen Fakultäten wählbar sind. Ich habe beispielsweise vier Kurse an vier unterschiedlichen Fakultäten ausgewählt und war auch im Nachhinein mit meiner Wahl äußerst zufrieden. Die beiden Kurse „History of fine Arts“ von Professor Dorian Burns und „Korean Art Historie“ von Professorin Jiyeon Kwon (권지연) kann ich wärmstens weiterempfehlen! Ich war mit vier Kursen gut beschäftigt und würde nicht zur Wahl von mehr als fünf Kursen raten, da die meisten Professoren wöchentlich neue Hausaufgaben stellen und sonst nur sehr wenig Zeit bleibt das Land zu erkunden.

Professoren, andere Studierende und an der Uni Angestellte Personen wie die Uni-Ärztin waren alle sehr zuvorkommend und haben geduldig alle Fragen beantwortet. Da das Unigelände aber im Vergleich zu Innsbruck sehr groß ist, lohnt es sich, ein paar Minuten früher zu den Vorlesungsräumen aufzubrechen als man denkt. Besonders weil häufiges zu spät kommen manchmal als Fehlstunde berechnet wird - und davon hat man je nach ProfessorIn nur zwischen zwei und vier. Auf dem Unigelände gibt es außerdem mehrerer Ausstellungsräume, in denen tolle Werke von Studenten gezeigt werden, eine unglaublich günstige Cafeteria und mehrere Supermärkte und Cafés.

Die Stadt Seoul selber ist riesengroß, aber verfügt über überraschend viele Parks und Hügel, auf die man kurze Wanderausflüge unternehmen kann. Außerdem gibt es ein gutes U-Bahn System (hierfür empfehle ich die Apps KakaoMetro oder Citymapper herunterzuladen). Das kulturelle Angebot ist auch toll - es gibt schöne und informative Museen und große Märkte, auf denen man alles finden kann. Falls man nicht weiter weiß, findet sich außerdem in den meisten Fällen eine hilfsbereite Person, die, egal ob mit Englisch Kenntnissen oder ohne versuchen wird, einen wieder auf Kurs zu bringen.

Obwohl für mich alles gut geklappt hat, hätte ich im Nachhinein einige Sachen anders gemacht:

1. Egal ob man sich für das Winter oder Sommersemester entscheidet, die Temperaturen werden sich ziemlich stark verändern. Deswegen war ich für alle Temperaturen ausgestattet und hatte schon auf der Hinreise einen dementsprechend vollen Koffer. In Südkorea gibt es aber unzählige schöne und preiswerte Kleidungsläden, in denen man sich mit allen nötigen Sachen eindecken kann. Was man mitnehmen will, ist natürlich eine persönliche Entscheidung, ich würde mich aber auf die Basics beschränken und im Koffer Platz für Neues lassen.
2. Sobald man in Südkorea die Alien Registration Card beantragt hat (wie ein koreanischer Personalausweis für Ausländer), darf man das Land nicht mehr verlassen bis man diese Karte erhält. Falls man plant, noch andere asiatische Länder zu besuchen, lohnt es sich, deswegen den Zeitraum zwischen Midterms und Finals dafür vorzumerken.
3. Wenn ich das Semester alleine angetreten hätte, wäre ich dem Kimchi Club beigetreten. Das ist ein Angebot der Hongik University - von Studierenden für Studierende. Die Gruppe macht gemeinsame Feiern und andere Aktivitäten.
4. Das Essen ist eher fleischlastig aber ausgezeichnet, wenn aber dabei steht, dass es scharf ist: aufpassen!

Ich hoffe mit meinem kurzen Bericht, konnten einige Fragen beantwortet werden. Ich stehe aber gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

Mari.Andresen@student.uibk.ac.at